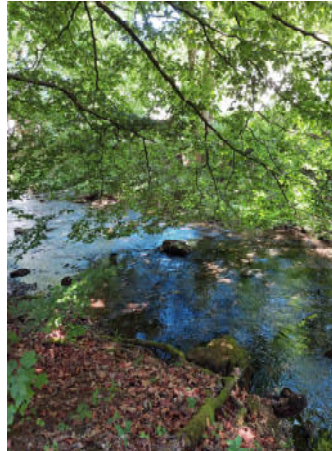


Sonnige Tage im Sauerland

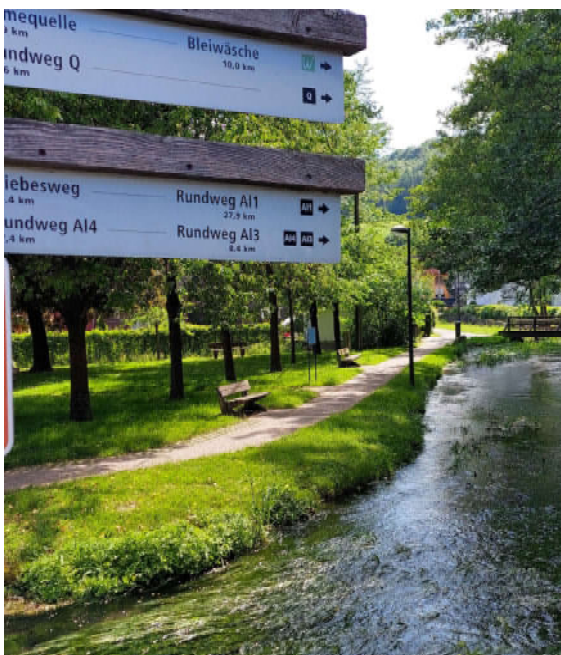
Es ist mitte Juni und wir – 14 Wanderfrauen und 1 Mann - machen uns auf den Weg ins Sauerland. Auf unseren Wanderungen rund um Olsberg-Bigge kommen wir ganz schön ins Schwitzen. Aber dafür werden wir reichlich belohnt mit grüner Landschaft, herrlichen Aussichten, toller Fachwerkarchitektur, Schlössern und herrschaftlichen Gutshöfen. Dank Martina, die uns mit bewundernswerter Gelassenheit und Ruhe über Berg und Tal, entlang erfrischender Wasserläufe und unter schattige Bäume geführt hat, erfahren wir so manches über die Natur und Kultur dieser Region. Und fast scheint uns die Welt noch heil zu sein.





Auf Gipfeltour

... erklimmen wir im stetigen Anstieg den 700 m hohen Olsberg und genießen die wundervolle Aussicht.



Auf Annettes Spuren

... auch die berühmte westfälische Dichterin liebte den malerischen Rundgang um die Alme Quellen. Wir fühlen es ihr nach. Entlang des frischen grünen Wasserlaufs, unter schattigem Laub ist das Wandern ein Hochgenuss.



Brilon entdecken

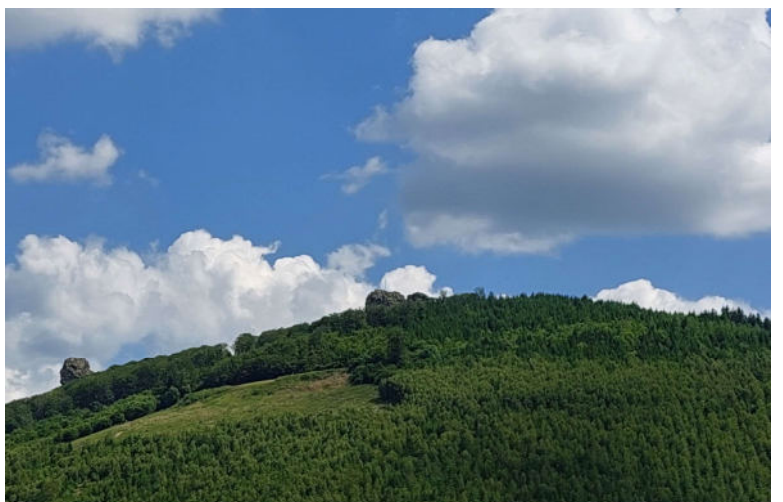
... die über 1000 Jahre alte Hansestadt beeindruckt mit ihrem historischen Rathaus, dem weitläufigen Marktplatz, der Propsteikirche und vielen schmacken Fachwerkhäusern.

Vom Rosendorf zum romantischen Wasserschloss

... Start unserer Wanderung ist Assinghausen, ein Dorf wie ein großer Garten. Leider blühen die berühmten Rosen noch nicht. Und dennoch ist es verwunschen schön.



Weiter geht es im leichten Auf und Ab bis nach Bruchhausen. Von Ferne grüßen vier riesige, uralte Vulkanfelsen, die Bruchhauser Steine, entstanden im Erdaltertum vor 380 Mio. Jahren.



Zu Füßen dieser Felsformation liegt das romantische Wasserschloss Bruchhausen, im sonnigen Kaffeegarten des Gutshofes, gleich neben dem Blütengarten, lassen wir es uns bei Kaffee und Kuchen gut gehen.



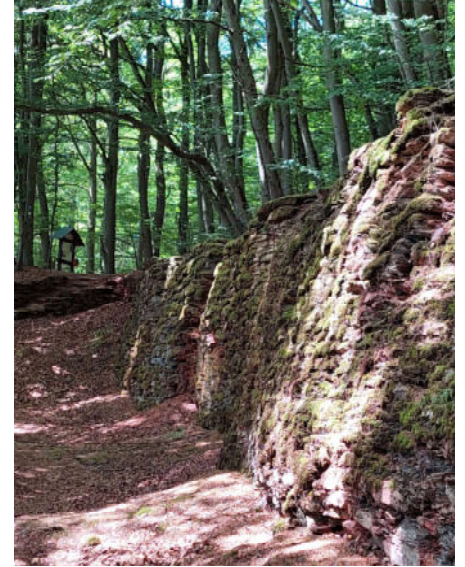
Auf Rothaarsteig und Gemarkenweg



... vom Eingangsportal in Brilon begleitet uns Robert heimatverbunden und streckenkundig auf dem Rothaarsteig, hat er doch viele Jahre den Wanderweg mit dem rotweißen Zeichen markiert.



Über die Möhnequelle gelangen wir zur idyllisch gelegenen Hiebammen-Hütte (ja, der Name ist auf den Beruf der Hebamme zurückzuführen), wo wir im rustikal erlesenen Ambiente freundlich empfangen und bewirtet werden.



Der Gemarkenweg, auch ein Teil dieser Tour, informiert über die Jahrhunderte alte Bergbaugeschichte des Sauerlands. Hier wurden u.a. Blei und Eisen gefördert. Die Verarbeitung dieser Bodenschätze, an der unterschiedliche Unternehmen, die sog. Gewerken, beteiligt waren, brachten zumindest der Oberschicht wirtschaftlichen Wohlstand.

Zum Abschied

... überqueren wir noch einmal die Ruhr, genießen die Aussicht in die wellige Hügelandschaft des Sauerlands auf dem Panoramaweg zwischen Olsberg und Elleringhausen.



Dazwischen liegt Schloss Gevelinghausen, eine prächtige Anlage, heute exklusives Tagungshotel der Verwaltungsberufsgenossenschaft VBG.



Die Welt ist nicht mehr heil!



Trotz all der Idylle und landschaftlichen Schönheit können wir uns dieser bitteren Erkenntnis nicht verweigern. Immer wieder treffen wir auf kranke, vom Borkenkäfer befallene Fichten, auf weite kahlgerodete Waldflächen und endlose Stapel gefällter Baumstämme.



Im Briloner Bürgerwald hat ein Bürgermeister ein Mahnmahl errichten lassen: das Kyrill-Tor, zusammengesetzt aus 14 massiven, 25 m hohen Fichtenstämmen, erinnert es an den ersten verheerenden Sturm, den das Sauerland 2007 insbesondere hier im Bereich Brilon besonders stark getroffen hat.

Es stimmt hoffnungsvoll, dass inzwischen Gegenmaßnahmen zum Schutz des Waldes und zur Steigerung seiner Widerstandsfähigkeit getroffen wurden. Man hat sich von der schnellwachsenden Monokultur verabschiedet. Heute sollen Mischwälder entstehen mit Baumarten wie der Douglasie, die der Trockenheit trotzen können.

Der Weg von der Einsicht bis zur Umkehr war lang. Noch mühsamer und länger wird wohl der Prozess der Erneuerung. Aber am Ende wird er sich für uns alle gelohnt haben.